**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

**Heft:** 32

Rubrik: Korrespondenzen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haben Gustav Werner und Raspar Appenzeller an ihrer philantropischen Lebens= und Erziehungsarbeit gesehen, aber überoll, wo wir in derartige Wirfungskreise haben hineinsehen können, ist uns kein ein= ziger Mensch begegnet, der ohne ein tieferes Lebenssfundament längere Zeit an einem solchen Ort schwiesriger Erziehung sarbeit ausgehalten hat.

Deshalb ist uns benn auch Alles, was Christus, ben Stifter bes Gottesreiches, angeht, ben ber moderne Monist nicht einmal mehr als historische Persönlichkeit gelten läßt, die realste aller Realitäten, und beshalb bleiben wir auch in der Erziehung nicht bloß beim Angreisen und Kämpfen stehen, sondern tun mit Paulus die drei weiteren Schritte zum Glauben, zum Hoffen und zum Lieben, oder fassen es mit einem der verständnisvollsten Interpreten Pestalozzis aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in die Devise zusammen: Ora et labora! das heißt

Bete und arbeite!

## Korrespondenzen.

1 51. Sallen. In einem tonservativen Schwyzer Organe meint ein gruner Rrititafter also:

"Am 22. August findet in Wil die Versammlung der tath. Lehrer und Schulmanner statt. Auf den Trattanden der Versammlung siguriert aber nirgends das höchst wichtige und zeitgemäße Thema: "Die Freizügigkeit der Lehrpatente". Es muß also noch auf Jahre hinaus im alten Trad vorwärts gehen, wenn sich nicht einmal die Lehrervereine um dieses Thema mehr bekümmern, welches doch das Praktischste und Nutbringendste wäre. Weniger Phrasen und mehr handeln täte sehr not, damit die Lehramtskandidaten nicht gezwungen sind, ein halbes Jahr lang von einem Kanton zum andern zu wandern, bis ihnen die oft wertlosen Patente erteilt werden." Eine wohlseile Kritik, wenn man in der Welt nur sich sieht und sich selbst seligmachend meint.

2. Sowyz. Ein aktiver, best patentierter schweiz. Lehrer schreibt uns unter bem 6. bs. also: "Herzlich gern möchte ich bem Verfasser von "Ein freies Wort über die Churer-Padagogit" meinen besten Dank aussprechen für seine treffliche Beleuchtung und Aufklärung. Wenn wir unsere Gegenwart und unsere Ausmerksamkeit überall bokumentieren, wird man wissen, daß man mit uns zu rechnen hat und sich boch ein wenig eher barnach richten. Auf Wiedersehen in Wil!"

3. Freiburg. Endlich durfen wir auch etwas aufatmen! Die Sommerschule rudt zu Ende, und lette Woche hat fast überall das Turne ram en ftattgefunden. Die Inspettoren waren recht befriedigt über die geleistete Turnarbeit. Die Buben turnen gern und bilden sich schon etwas ein auf ihre Leistungen. Doch auch die Lehrer treten für planmäßiges, vernünftiges Turnen ein. Gerade für unsere Bauernsöhne sind die körperlichen Uebungen in der Schule eine dringende Notwendigkeit. Da die Dienstbotenlöhne beständig steigen, werden die Kinder immer mehr zur Besorgung der landwirtschaftlichen Arbeiten benutt. Das die Kinder von Jugend auf zur Arbeit angehalten werden, daß sie schon

in jungen Jahren biefes allgemeine Bebensgelet bes Menschen fühlen, bas ift recht und gibt bem Bauernftanbe ben tüchtigen, willensftarten nachwuchs. Aber vielerorts überschreitet man die burch die forperliche Entwicklung bes Rindes gebotenen Schrinken. Bas bas für Folgen hat, erfährt man dann beim Schulbeginn im Berbft. Biele Rinber find wie lahm an Geift und Rorper, jugendliche Frische und Empfänglichkeit find fort. Das Leten ist halt rauh, und schon bie Rinber muffen bas fühlen. Da tut ein Streden ber Glieber und ein aufrechter Gang not. Diefe Bebeutung bes Turnens hat man erkannt, und bie b. Erziehungsbehörde hat, was sehr bemerkenswert ift, verordnet, daß man, wenn immer möglich, jeden Tag 20 Minuten turne. Das ift eine geitgemäße, gesunde Borschrift. Nur die Art, wie man die 20 Minuten herausgegirtelt bat, ift nicht gang genehm. Es follen nämlich bon ber fo bitter notwendigen Pause (15 Minuten) 10 Minuten und von ber Stunde des darauffolgenden Jaches 10 Minuten abgeschnappt werben. Das ift für bie, welche bas auszuführen haben, feine fo leichte Sache. Das Turnen ift fur ben Lehrer teine Erholung, und biese ist boch notwendig, soll ber Unterricht auch nach ber Pause frisch fein.

Mit mehr Freude würde man sich dem Turnunterricht hingeben, wenn hiefür auch eine finanzielle Entschädigung verabreicht würde. Früher erhielt man per Stunde 50 Rp. Allseitig hofft und erwartet man, daß dem Lehrer für

biefe gang anftrengente Arbeit auch ein Entgelt zu teil werbe.

Allen recht frohe und ausgiedige Ferien, daß man sich wieder aufrichten kann, denn die Schule braucht auch in körperlicher Hinsicht einen ganzen Mann. (Dem so selten erscheinenden Freidurger herzl. Dank für seine recht interessanten Mitteilungen. Bald wieder kommen! Un die Abresse der Maßgeben. Det naßgeben won Schule und Lehrerstand uns bekannt, die herzl. und dringende Bitte, doch ja mit tunlichster Balde die Besoldungssfrage des Lehrerstandes praktisch aufzugreisen und vorab die Beschränkung der Pause und deren Ersehung durch Turnunterricht greisbar materiell zu entschädigen. Der Lehrer muß für seine schwere und aufreibende Arbeit auch in jungen Jahren schon eine den Zeitbedürfnissen angemessene Bezahlung erhalten, ansonsten nicht nur er und seine Familie, sondern in späterer Konsequenz auch Staat und Schule leiden. Also auch dem Lehrer den gerechten Lohn für seine Arbeit! Die Red.)

Sowyz. Das Refruten-Prüfungs-Resultat vom 2. August in Einfiedeln lautet also: Bon 62 Prüflingen heißt die Durchschnittsnote 6,47 eventuell per Fach 1,6 oder im Besen 1,34, im Aufsat 1,59, im Rechnen 1,70 und in Bater-landskunde 1,83. Ein befriedigendes Gesamt-Resultat. Lauter Einer hatten 24 Prüslinge oder 38,7 Prozent. Dreier gab es bei 17 Schülern und zwar deren 28 und Rierer bei 6 Schülern deren 7.

Auffällig sind uns zwei Dinge: Erstlich die Tatsache, daß Ropf- und Ziffer-Rechnen oft um zwei Noten differieren. Und zweitens ist uns der Fragemodus des H. Experten Sch. aus der Stadt Luzern entschieden zu unpopulär, zu abstraft, mit einem Worte der Fassungstraft des Prüflings viel zu wenig angemessen. Hier mußes Remedur geben.

## Pädagogische Chronik.

56my3. Bei ben Patent-Prüfungen letter Tage stellte das Institut Ingenbohl 3 Primar- und 1 Sek.-Lehrerin und 1 Kandidatin zur Erlangung bes Diploms in ber beutschen Sprache, das Institut Menzingen 9 Sek.-Lehrerinnen, die bereits 1909 in Ing das Primarlehrerinnen-Patent geholt hatten, und das Institut Balbegg 2 Kandidatinnen des Primarlehrerinnen. Patentes.

Bon manulichen Afpiranten maren 2 Sefundar- und 5 Primarlehrer.

Ehurgan. An der Saulgemeindeversammlung in Egg wollte ein Bürger bei der Neuwahl eines Lehrers von 1900 Fr. auf 1800 Fr. herabgeben. Der Ansat 1900 Fr. beliebte.

Die Schuljugend von Madiswil erbat sich von der Schulbehörde einen Ferientag, erhielt ihn, sammelte dann 92 Kg. Heidelbeeren und gab den Erlös den Wafferbeschädigten.

Pro 1910 besteht ein Staatsbeitrag an die Arbeitsschulen im Betrage

von 19,060 Fr. gegen 18,850 vom letten Jahre.

**Basel.** Ein jüngerer Lehrer ging nach Bosnien, mußte bann als wohlbestallter Lehrer jede Woche zu einem andern Bauern in Rost und Logis gehen und im gleichen Bette schlafen mit Bauer und Bäuerin. Derlei mehr. Wer Lust zu "eigenartiger" Ausbilbung hat, gehe nach Bosnien ober Slavonien, die Aussichten sind ja köstlich.

England. Im Jahre 1850 gab es in England 98 fathel. Schulen mit 11,000 Schulfindern, heute find es 1064 fath. Schulen mit 339,000 Rindern.

<del>~~~~}</del>

# Literatur.

Was sollen wir spielen? 380 ber beliebtesten Jugend., Turn. und Bolfspiele für Saule, Haus, Bereine und Gesellschaftstreise. Gesammelt von Lehrer Gg. Schlipföter. — 250 S. — Zahlreiche Illustrationen. — Geb. 2 M.

Agentur bes Rauben Saufes in Samburg 26.

Ein wirklich wertvolles Buch. Es enthält Spiele im Freien aller Art für jung und alt, auch Spiele im Hause, im Zimmer, in der Gesellschaft 2c. und zwar alle in verblüffender Fülle. Mindestens 330 Spiele. Diese zweite Auflage ist in 10000 Exemplaren gedruckt. Einseitend findet sich eine einsgehende Larlegung über die Bedeutung des Spiels. R.

Die Schwarze Schar von Wilhelm Langenberg. Berlag: Bengiger u.

Comp., M. G. Ginfiebeln 2c.

Ein warmes und begeistertes Lehrerwort für driftliche gegen sogenannte freie" Jugendorganisationen. In erster Linie für reichsbeutsche Berhaltnisse berechnet, immerhin aber auch für schweiz. Berhaltnisse sehr lesenswert und sehr anregend.

Das Gedächtnis im Lichte des Experiments von Prof. Dr. A. Wreschner. Berlag: Artist. Institut Orell Fußli in Zürich. Preis: Fr. 1.20.

Der Autor ist Professor an der Universität Zürich und bietet hier die zweite Auflage in nicht sehr veränderter Weise. Er spricht über "Einleitung und Methode", über die "Bedingungen des Erlernens", über "Lernesselt" etc. Das Büchlein, 77 S. start, ist für Lehrer und Studenten berechnet. Es verfolgt vorab "den Zweck einer leichtsaßlichen und übersichtlichen Orientierung über die wichtigsten, in den verschiedensten Originaluntersuchungen über das Gebächtnis niedergelegten Ergebnisse", wie der Autor betont.

K.

Die Ingend großer Männer van Dr. Konstantion Goll. Herberiche Berlagshandlung in Freiburg i. B. — 372 Seiten — M. 2.20 — gebunden

Mf. 2.80.

40 Lebensbilder aller Stände, treu, wahr und warm gezeichnet. Der Jüngling vernimmt in diesen "Sonntagslesungen" aneisernde und anziehende Züge aus der Jugend von Weltmenschen, die auch ihren späten Lebensabend noch begeistert in den Dienst Gottes und der Kirche und auch in den Dienst staatserhaltender Politit, Wissenschaft und Kunst stellten. Nur einige Namen